



Hans Magnus Enzensberger  
Jan Peter Tripp WIRRWARR



GEDICHTE Suhrkamp

SV



# WIRRWARR

HANS MAGNUS ENZENSBERGER

*Wort & Bild*

JAN PETER TRIPP

SUHRKAMP



# WIRRWARR

*Ob das Gedichte sind?*

(In anderen Sprachen heißt Wirrwarr  
hotch-potch, pêle-mêle, holter til bolter,  
hulter om bulter, overhoop, villervalla,  
truche y muche, revoltijo, trabalhada,  
charivari, nerazberika.)

# NACHT & NEBEL

*Ob das Malerei ist?*







## IMAGEPFLEGE

Man hat sich Mühe gegeben,  
unendliche Mühe.  
Immer von neuem die Nase geputzt,  
die Augenbrauen gezupft,  
die Warze besprochen.  
Gebürstet hat man, gegurgelt,  
gekremt, gewaschen, gefönt,  
sich jahrzehntelang tief verbeugt  
vor den Zehennägeln.  
Welche Hingabe!  
Welche Engelsgeduld!  
Obwohl man ganz genau wußte,  
da war nie ein Triumph in Sicht.

## REPARATUREN

Zuerst muß die Zündkerze gewechselt,  
der Bauch wieder zugenäht werden.  
Der Hosenkнопf ist unter die Couch gerollt,  
und das Klo ist schon wieder verstopft.

Jetzt ist auch noch der Rechner abgestürzt!  
Jetzt heißt es die Sauerei in der Küche aufwischen,  
den Blindgänger unverzüglich entschärfen,  
die Ehe und das Meißener Porzellan leimen!

Dann sehen wir weiter.

## EINFLÜSTERUNG

Es ist wahr, ich habe einen Vogel,  
der mir vorsagt, was ich denke,  
wenn ich nicht schlafen kann.  
Und wenn es endlich hell wird,  
zittern die Fensterscheiben,  
sobald die erste Trambahn,  
Linie 9, menschenleer,  
mit schwarzen Fenstern,  
metallisch kreischend,  
vorbeischlingert  
unter meinem müden Kopf.

| EVENTUELL

Vorläufig bin ich noch da. Ich harre aus,  
wie dort oben der schwarze Nachtfalter  
an der weißen Wand. Ich rühre mich nicht.  
Einstweilig sind meine Verfügungen.  
Nirgends ein Heureka. Nur ab und zu

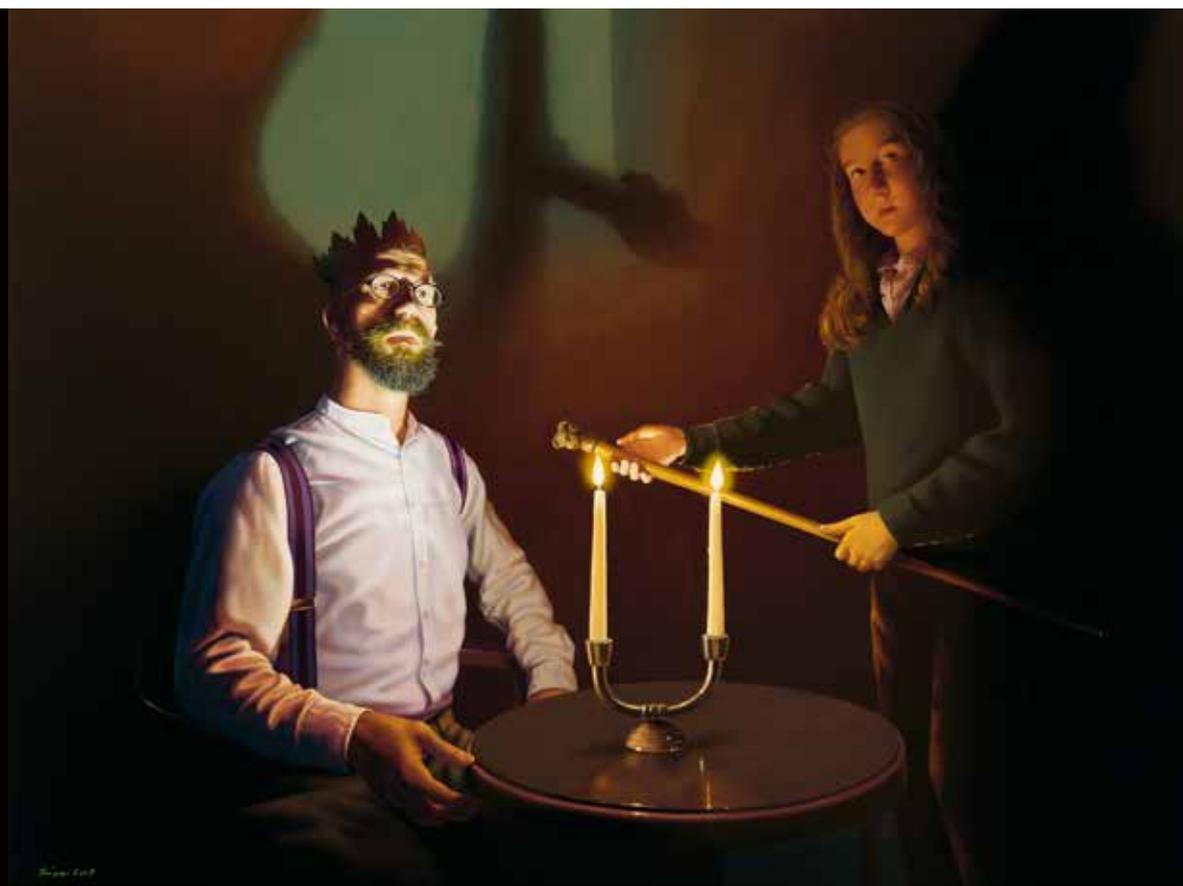
winzige Offenbarungen, millimetertief,  
vorübergehend wie das Glück, wie der Rauch  
der beinahe letzten Zigarette.  
Das meiste verdunstet wie das Parfum in einer Flasche,  
die den Stöpsel eingebüßt hat.

Die Astrophysiker sagen,  
selbst die Sonne sei nicht so dauerhaft,  
wie sie scheint. Die letzte Instanz  
ist bloß eine Kneipe, in der die Anwälte  
ihre Zeit totschiagen.

Das Jüngste Gericht läßt auf sich warten.  
Geduld, sag ich mir, nur keine Panik!  
Wer weiß, ob auf die Vergänglichkeit  
wirklich Verlaß ist. Nur der Tod,  
sagen die Sterblichen, sei definitiv.

Doch ob wir beide erwachen,  
sobald die Posaune erschallt,  
ob wir sie bemerken werden,  
unsere Wiedergeburt,  
ich und die dunkle Motte dort?







## DIE MEHREREN ELSEN

*Zum Andenken an Dorothea Viehmann aus Zwebrn  
(1755-1815)*

Was sind wir doch für kluge Leute!  
Wir haben Zwirn im Kopf.  
Wir sehen den Wind auf der Gasse laufen.  
Wir sind erschrocken und werden irre,  
ob wir auch wirklich die klugen Leute wären,  
und sagen: »Sind wirs oder sind wirs nicht?«  
Wir wollen einander fragen,  
ob wirs sind oder nicht.  
Vielleicht wird es einer wissen.

## INTIMITÄT

Die Nase, mit der ich zusammenlebe,  
ist äußerst empfindlich.  
Niemand darf in ihr bohren.  
Unter sie soll ich nichts reiben.  
Bald will sie, daß ich sie zuhalte,  
dann wieder läuft sie und verlangt,  
daß ich mich schneuze.  
An ihre Launen bin ich gewöhnt.  
Oft wünscht sie, hoch getragen zu werden,  
oder ich soll sie in Dinge stecken,  
die mich nichts angehen.  
Auch genießt sie es, laut zu niesen.  
Wenn sie blutet, muß ich den Kopf  
nach vorn hängen lassen  
und ihre Flügel zusammendrücken.  
Manchmal rümpft sie sich plötzlich.

Wie kommt es nur,  
daß wir es schon so lange Jahre  
miteinander aushalten,  
meine Nase und ich?  
Wenn ich sie ignoriere, bebt sie,  
ganz so, als wären wir unzertrennlich.

| WEITER NICHTS

Es ist nur die Witwe des Hausbesitzers,  
die im Treppenhaus hustet.  
Ein paar Ameisen tasten sich durch die Ritze.  
Das ist nur der Regen,  
der auf den Tonnen im Hof trommelt.  
Das grüne Männchen leuchtet  
und weist hin auf den Notausgang.  
Horch, wie der Kühlschrank ächzt!  
Er ist leer wie die ausgestorbenen Straßen.  
Außer der Ausgangssperre  
  
ist alles wie immer.